

L_13: Anlage 1

Organisatorischer Rahmen – Service Learning auf dem Campus

Seminarplan

Die Themenauswahl erfolgt ähnlich wie bei klassischen Seminaren. Service Learning-Seminare benötigen jedoch bei gleicher ECTS-Anzahl eine didaktische Reduktion, um den inhaltlichen Umfang anzupassen und während der Arbeitsstunden Zeit für die Praxisphase einzuräumen. Es muss entschieden werden, wie die Aufteilung von Theorie und Praxisphase geschehen soll: in Themenblöcken am Anfang des Semesters mit anschließender Praxisphase oder abwechselnd bzw. in unregelmäßigem Wechsel. Zudem ist vorab zu überlegen, ob man eine separate Seminareinheit zur Methodik des Service Learning und/oder eine zu Projektmanagement mit einplant.

Output: Seminarplan, Lehrmaterial

Akquise Praxispartner:innen

Mögliche Praxispartnerinstitutionen in der Hochschule variieren natürlich mit dem gewählten Seminarthema und ggf. der fachlichen Ausbildung der Studierenden. Verfolgt die Hochschule eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines Whole Institution Approach, bietet es sich an, Personen aus den verschiedenen Handlungsfeldern (Lehre, Forschung, Transfer, Governance, Betrieb und Studentisches Engagement) anzusprechen. In einem nächsten Schritt sollte dann eruiert werden, ob die entsprechenden Personen aktuell einen Bedarf für eine Unterstützungsleistung haben, die durch Studierende im Rahmen eines Seminars im Laufe eines Semesters geleistet werden kann. Grundsätzlich soll eine „Win-Win-Situation“ entstehen. Das bedeutet, dass nicht nur die Studierenden, sondern auch die Praxispartner:innen einen Mehrwert von der Zusammenarbeit haben, in dem kleinere Projekte vorangetrieben werden oder neue Ideen ausgearbeitet werden. Den Interessierten kann ein Projektsteckbrief zur Verfügung gestellt werden, mit dessen Hilfe die Praxispartner:innen ihren Bedarf und das mögliche Ziel festhalten. Dieser dient als Grundlage für die weiteren Entwicklungen des Seminars und der Projekte.

Output: Anschreiben, Leitfragen, ggf. Vereinbarung für die Praxispartner:innen

Konzeption der Aufgabenstellung/Projekte

Bei den Vorgesprächen mit den Praxispartner:innen ergeben sich ggf. bereits Ideen für studentische Projekte. Der Kernvorschlag für die Aufgaben sollte von den Partner:innen kommen und kann mit der Seminarleitung zusammen weiterentwickelt werden. Hier ist neben inhaltlichen Überlegungen darauf zu achten, dass die Projekte von den Studierenden im Seminarumfang bearbeitbar sind. Auch Teilprojekte sind denkbar, jedoch soll eine Art von Ergebnis oder Meilenstein im Rahmen der Seminarveranstaltung zu erreichen sein. Gleichzeitig sollten in einem Treffen der Ablauf des Seminars, wichtige Termine, Betreuungsintensität durch die Praxispartner:innen, Verwertungsmöglichkeiten der Ergebnisse sowie gegenseitige Zuständigkeiten und Erwartungen geklärt werden. Hier ist auch Raum für Fragen.

Output: Praxispartnersteckbrief mit Aufgabenstellung

Durchführung des Seminars

Zu Anfang des Seminars sollten die Studierenden über die Methode des Service Learning und den Seminarablauf informiert werden. Die Seminarleitung und generelle Koordination obliegen natürlich den Dozierenden. Die Praxisphase wird zu einem Großteil auch von der verantwortlichen Person in der Partnereinrichtung koordiniert. Es bietet sich an, als Seminarleitung in regelmäßigen Abständen nach dem Stand der Projekte und der generellen Zusammenarbeit zu fragen und ggf. beratend tätig zu werden.

Vergleiche hierzu vor allem Anlage 2 „Exemplarischer Seminarablauf“.

Ergebnisbewertung

Die Leistungserbringung der Studierenden kann als Projektbericht, Präsentation oder anderweitig erfolgen. Die Ergebnisbewertung erfolgt in jedem Fall durch die Lehrperson, nicht durch die Praxispartnereinrichtung. Die Bewertung sollte sich nicht darauf stützen, ob ein Projekt erfolgreich durchgeführt wurde, sondern eher auf die Reflexion der Studierenden und ihren Umgang mit der Aufgabenstellung. Im anzufertigen Projektbericht sollten die Standards des wissenschaftlichen Arbeitens zu erkennen sein, etwa in einer thematischen Herleitung zur Projektaufgabe.

Output: Projektdokumentation



Vergleiche hierzu vor allem Anlage 3 „Prüfungsleistung: Projektdokumentation“ und Anlage 4 „Bewertungskriterien für die Prüfungsleistung“.

Schritt Nachbereitung

Für die Lehrevaluation bieten sich Fragebögen, Gruppendiskussionen und/oder Einzelinterviews an. Besonders motivierend ist es für alle Beteiligten, wenn die Projektergebnisse auch Anwendung finden, hier sollte eine Verwertungsstrategie durch die Seminarleitung und die Praxispartner:innen entwickelt werden.

Quellen, Literatur, Website:

Weitere Informationen zum Projekt „Senatra“ finden Sie hier: <https://senatra-projekt.de/>